Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 864

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

## Der konservative Parteitag.

□ Berlin, 8. Dezember.

Der konservative Parteitag hat gethan, was man von ihm erwartet hatte: er ist mit fliegenden Fahnen zum reinen und unverfälschten Antisemitismus übergegangen. Mit allen gegen sieben Stimmen, also mit 1200—2000 Stimmen (zwischen diesen Zahlen differiren die Schätzungen der Besucherziffer), hat der Parteitag beschlossen, den Passus des Programmentwurfs zu streichen, der die Ausschreitungen des Antisemitismus verurtheilt. Und das war wirklich nur logisch. Was hätte es für einen Sinn gehabt, die Ausschreitungen einer Bewegung zu verdammen, zu der man sich im selben Athemzuge bekennt? Wo soll die Instanz sein, die feststellt, was Ausschreitungen sind? Sie wollen ja gerade ausschreiten, die Konservativen, die auf dem Parteitage gesprochen und gestimmt haben. Beinahe alle Redner haben es gesagt, und die letzte Schranke ist so gefallen, die die ehemalige konservative Partei von dem Ahlwardtianismus getrennt hat. Frhr. v. Manteuffel, den einige unkundige Schwärmer vorübergehend als zur Helldorffschen Richtung gehörig betrachtet hatten, war der erste, der die schärfere Tonart anschlug. Für ihn löst sich das ganze politische Leben, die unendliche Fülle von Beziehungen des Volksthums und des Wirthschaftslebens in die eine Alternative auf: jüdisch oder konservativ. Ja, auch Freiherr v. Minnigerode, den man ehemals für relativ gemäßigt hatte halten dürfen, stieß in dasselbe Horn, und nun folgten Redner auf Redner, die nicht Erbitterung genug finden konnten, um das Judenthum zu bekämpfen. Unter dem tobenden Beifall der ganzen Versammlung aber wurden Rathschläge zur Besonnenheit einfach niedergeschrieen, wie sie von einem Herrn v. Blumenthal und auch dem Oberpräsidenten von Ostpreußen, Grafen Eulenburg, schüchtern vorgetragen wurden.

Einen solchen Parteitag hat sich in deutschen Landen noch niemals bisher eine Partei, die konservative sogar mit eingeschlossen, geleistet. Nicht ein einziges Wort wurde in der ganzen Verhandlung geredet, das sich auf andere politische Fragen als allein auf die Judenfrage bezogen hätte, und man darf ruhig sagen, daß sogar ein antisemitischer Parteitag wenigstens versucht haben würde, in die tieferen Bezüge des politischen und Wirthschaftslebens wenigstens einigermaßen einzudringen. Vor etwa einem Jahre sind die Antisemiten in Magdeburg versammelt gewesen. Sie haben damals doch mindestens an den positiven Aufgaben herumgetastet, ohne die eine Partei nichts als ein akademischer Redeverein ist. Sie haben Handwerker- und Agrarierfragen von ihrem falschen Gesichtspunkte aus behandelt, und wenn nichts dabei herausgekommen ist, so haben weniger die Personen die Schuld gehabt, als daß die Ursache dieses negativen Ausgangs in der Unmöglichkeit liegt, auf dem Wege des Antisemitismus überhaupt jemals zu positiven Ergebnissen zu kommen. Aber sogar dies Geringste, was gethan werden konnte, hat sich die konservative Partei geschenkt. Juden und immer wieder Juden, etwas Anderes giebt es für die konservative Partei nicht mehr. Daß der Passus des Programmentwurfs, der ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie verlangt, auf Stöckers Antrag gestrichen wurde, ist im Zusammenhange der Verhandlungen auch nichts Anderes gewesen als die Wegräumung von Hindernissen, die der Betreibung des reinen und unverfälschten Antisemitismus etwa entgegenstehen könnten. Stöcker bildet sich wohl gar ein, auf solche Weise auch die Sozialdemokratie für den Antisemitismus zu gewinnen. Nur noch für eine einzige Frage hat der Parteitag etwas übrig gehabt, für die Bordellfrage nämlich. Ein Theil der Konservativen will keine Kasernirung der Prostitution, ein anderer Theil scheint sie zu wollen. Welcher größer ist, kann natürlich gleichgiltig sein.

Der Verlauf des Parteitags bedeutet eine vollkommene Niederlage des Helldorffschen Flügels. Sogar der Kompromißmann von Rauchhaupt ist mit klingendem Spiele zum Nichts-als-Antisemitismus übergegangen. Folgt nun daraus, daß die Helldorffsche Richtung auch im öffentlichen Leben schon verschwunden ist oder demnächst verschwinden wird? Wer die Frage bejahen wollte, der müßte jene konservativen Elemente, die einen großen Theil unserer Bureaukratie, des Standes der Geistlichen wie auch des Offizierstandes ausmachen, einfach ebenfalls als dem antisemitischen Demagogenthum verfallen betrachten; der müßte annehmen, daß alle diese Personen ihr Vertrauen auf die Staatsgewalt vollständig aufgegeben haben, und daß sie ganz wie die reinen Antisemiten im Begriff sind, in ein pseudokonservatives Anarchistenthum hineinzugerathen. Wenn man sich das Verhalten des Landraths von Bornstedt näher ansieht, dann mag man zu solchen Schlüssen wohl kommen dürfen. Trotzdem wird es gerathen sein, sich durch den Lärm nicht beirren zu lassen, der heute auf dem Parteitage vollführt worden ist. Die Verlockung ist zu groß gewesen, den Antisemitismus als Köder auf den Angelhaken zu stecken, und dieser Verlockung hat gerade derjenige Theil der konservativen Partei nachgegeben, der mit seinen demagogischen Instinkten merkt, daß er ohne solche Zugmittel verloren wäre.

Die nächste praktische Frage, die sich nach den heutigen Vorgängen aufdrängt, ist die nach dem Verhältniß der Regierung zu der offen antisemitisch gewordenen konservativen Partei. Indem dieselben Leute, die sich als Stützen der Regierung aufspielen, gemeinsame Sache mit dem Ahlwardtianismus machen, der alle Grundlagen der Staatsgewalt unterwühlt, entsteht eine Lage, die mit der bisherigen Vertuschungsmethode unverträglich erscheint. An den leitenden Stellen mag ein gewisses Maß von persönlicher Abneigung gegen jüdisches Wesen vorhanden sein. Es ist das eine Sache, die rein in die Empfindungssphäre fällt, und mit der die Politik nichts zu thun hat, über die also auch nicht weiter zu reden ist. Dagegen würde es sofort etwas ganz anderes sein, wenn diese nämlichen leitenden Personen durch ihre bisherigen Freunde in der brüskesten Weise aufgefordert würden, den ganzen Inhalt des Staatslebens auf das Ziel der Bekämpfung des Judenthums zu reduziren und diesen Kampf mit Mitteln durchzuführen, deren oberstes die Selbstvernichtung der Staatsgewalt wäre. Die Regierung steht so vor einer scharfen Probe. Wir glauben, daß sie sie im Sinne der praktischen Vernunft bestehen wird, aber es giebt leider Zeichen genug der Schwäche, die sich auf anderen Gebieten unangenehm aufgethan hat, und die wohl auch dem Antisemitismus weiter nachgeben könnte, wenn diese Bewegung von einem sehr ansehnlichen Bruchtheil einer großen Partei als Kernpunkt ihrer Existenz übernommen wird.

## Deutschland.

△ **Berlin,** 8. Dez. [Aus Friedeberg. Arbeitslosen-Statistik.] Die anarchistisch-antisemitische Taktik der Anhänger Ahlwardts in Arnswalde-Friedeberg ist von den Blättern nur an einigen Vorkommnissen (Judenmißhandlungen, Schaufensterzertrümmerung, Angriff auf einen freisinnigen Redner in seinem Wagen) aufgedeckt worden. Durch persönliche Beziehungen im Wahlkreise sind wir in den Stand gesetzt, weit mehr zu berichten, als seither von antisemitischen Ausschreitungen berichtet wurde. Wir thun dies einstweilen nicht, weil typisch das bisher Bekannte ausreicht und die Einzelvorgänge um ihrer selbst willen kein allgemeines Interesse beanspruchen können. Dagegen ist es bezeichnend, wie die antisemitische Presse jetzt einzelne Thatsachen zu Ungunsten der Gegner verdrehen und damit die öffentliche Meinung darüber täuschen will, auf welche Seite mit den gewaltthätigsten Mitteln gekämpft worden ist. So schreibt die „Staatsbürger-Ztg." (sogar in einem Leitartikel): „Am Sonntag hatten sich zwei Wahlagitatoren der freisinnigen Partei, ein Jude aus Neuwedel und ein Sozialdemokrat aus Berlin, unser Dorf (Spechtsdorf) zum Schauplatz ihres Treibens ausersehen. Sie kamen aber hier an die unrichtige Adresse. Von den im Gasthause zahlreich versammelten Gemeinde-Eingesessenen nicht gerade freundlich empfangen, zogen sie es vor, den Gasthof zu verlassen, begleitet (!) von einer großen Menschenmenge. Der Sozialdemokrat feuerte, auf der Dorfstraße angekommen, vier Revolverschüsse unmittelbar hintereinander auf die ihm folgenden Personen ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Selbstverständlich wurde er verfolgt und ergriffen und konnte nur mit äußerster Anstrengung davor geschützt werden (von wem?), daß die erbitterten Leute einen Akt der Lynchjustiz an ihm vollzogen. Noch an demselben Abende wurde er der Behörde übergeben." Der angebliche Sozialdemokrat ist ein Mitglied des Berliner freisinnigen Arbeitervereins, Namens Walß. Von den Antisemiten fanatisirte, betrunkene Bauern mißhandelten Walß, den sie wegen seines Aussehens irrthümlicherweise für einen Juden hielten. Walß feuerte einen blinden Schuß in die Luft, um den Bauern einen Schrecken einzuflößen. Er ist bereits wieder freigelassen. — — Der Gedanke, eine Arbeitslosen-Statistik von Haus zu Haus vorzunehmen, ist von den Berliner Sozialdemokraten fallen gelassen worden. Die Herren haben bei Zeiten gemerkt, daß sie die agitatorische Verwerthung dieses Planes weit besser betreiben können, wenn sie sich keine bestimmten Zahlen verschaffen. Das Zahlenmaterial wäre voraussichtlich gegen und nicht für sie ausgefallen. In den sozialdemokrat. Massen hat die sonderbare Statistik überhaupt keinen Beifall gefunden. Zwei zur Berathung der Sache einberufene Versammlungen waren nur schwach besucht.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Reichskommissar Wermuth nunmehr seinen Amtssitz nach Chikago verlegt. Mit seiner Vertretung in Berlin ist der Regierungsrath Richter beauftragt.

— Auch der „Reichsanzeiger" dementirt jetzt die Blättermeldung, daß der preußische Armee-Musikinspicient Befehl erhalten habe, aus sämmtlichen deutschen Militärkapellen Musiker zur Bildung zweier Musikkorps für die Chikagoer Weltausstellung auszuwählen. Es würden weder geschlossene noch aus aktiven Mannschaften zusammengesetzte Militärkapellen nach Chikago beurlaubt.

— Dem Vernehmen nach ist der Redakteur Saling vom „Kleinen Journal", welcher kürzlich den Rektor Ahlwardt im Gefängnisse von Plötzensee interviewte und im Prozesse gegen Ahlwardt darüber als Zeuge vernommen wurde, gestern nach stattgehabter Vernehmung unter dem Verdachte, einen Meineid begangen zu haben, verhaftet worden.

**Hamburg,** 7. Dez. In der heutigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag Gerard auf Berathung der Frage in einem Ausschuß, ob bei den Arbeiten für die Wasserfiltration eine Verschleppung stattgefunden habe, abgelehnt, nachdem Senator Dr. Lehmann und Ober-Ingenieur Meyer als Senatskommissare über den Verlauf der Arbeiten ausführliche Auskunft ertheilt und hervorgehoben hatten, daß nichts versäumt worden sei.

**Dresden,** 8. Dez. Die evangelisch-lutherische Landessynode ist heute geschlossen worden, nachdem die Vorlage, betreffend die Verlegung des Bußtages, wodurch die Feier eines mit anderen deutschen Bundesstaaten gemeinsamen Bußtages herbeigeführt wird, einstimmig angenommen worden war.

## Prozeß Ahlwardt.

Der Andrang zum Gerichtsgebäude war am Donnerstag, dem 9. Verhandlungstage, ein so gewaltiger, daß nicht nur in den Gängen, sondern auch vor dem Gebäude Schutzmänner postirt waren, welche die Ordnung aufrecht zu erhalten hatten. Die Ungeduld des im Zuhörerraum anwesenden Publikums wird auf eine harte Probe gestellt, denn die Anklagebank bleibt leer und der Gerichtshof verweilt länger als gewöhnlich im Berathungszimmer. Das zuerst leise auftretende Gerücht „Ahlwardt ist krank geworden!", welches anfänglich mit ungläubigem Lächeln entgegen genommen wird, findet bald eine Bestätigung, denn der Arzt des Untersuchungsgefängnisses, Geh.-Rath Lewin, erscheint auf der Bildfläche und begiebt sich in das Berathungszimmer. Bald erscheint auch der Gerichtsphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzweig und beide Aerzte begaben sich zu dem Angeklagten. Der Oberstaatsanwalt Dr. Wachler hält längere Gespräche mit dem Ersten Staatsanwalt Drescher. Erst um 11 Uhr kehren die Gerichtsärzte zurück und schreiben am Tische des Gerichtsschreibers ihr Gutachten nieder. Bald darauf erscheint der Gerichtshof.

Präs. Landgerichtsdirektor Brausewetter: Mir ist die Nachricht geworden, daß der Angeklagte krank sei. — Erster Staatsanwalt Drescher: Auch mir ist diese Nachricht geworden. Ich habe mich in Folge dessen ins Gefängniß begeben und dort festgestellt, daß gestern Abend nach Beendigung der Dienststunden des Gefängnisses der ehemalige Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Hertwig, im Gefängniß erschienen ist, Zutritt nachgesucht und auch erhalten hat, ohne welche Genehmigung dazu zu besitzen. Der Oberaufseher hat ihm den Zutritt leider auch gestattet in der Meinung, daß der Herr noch der Vertheidiger des Angeklagten sei, was bekanntlich nicht der Wahrheit entspricht. Ich habe es für nothwendig erachtet, diese Thatsache öffentlich bekannt zu geben.

Präs.: Ich habe Veranlassung genommen, den Gefängnißarzt Geh.-R. Dr. Lewin und Sanitätsrath Dr. Mittenzweig zu beauftragen, eine Untersuchung des Gesundheitszustandes des Angeklagten vorzunehmen. Das mir zugegangene schriftliche Gutachten werde ich verlesen. — In dem Gutachten wird bescheinigt, daß der Angeklagte über Trockenheit im Schlunde, Magenbeschwerden und katarrhalische Affektionen klagt. Der Pulsschlag beträgt 140 in der Minute. Nach Ansicht der Sachverständigen leidet der Angeklagte an Rachen- und Blasenkatarrh, er werde jedoch voraussichtlich Freitag verhandlungsfähig sein.

Der Präsident vertagt in Folge dessen die Sitzung auf Freitag 10 Uhr.

## Militärisches.

**Berlin,** 7. Dez. Die Rangliste der deutschen Flotte für das Jahr 1893, redigirt im Marine-Kabinet, ist soeben erschienen. Die deutsche Marine zählt augenblicklich einen Admiral (Freiherr v. d. Goltz, fünf Vize-Admirale (Knorr, Hollmann, Schröder, Köster, Valois) und zehn Kontre-Admirale. A la suite der Marine werden geführt: der Kaiser von Rußland, der König von Schweden und der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich. Prinz Heinrich ist augenblicklich der fünftälteste Kapitän zur See. Die Schiffe der Marine werden eingetheilt in Panzerschiffe, Panzerfahrzeuge, Kreuzerfregatten, Kreuzerkorvetten, Kreuzer, Kanonenboote, Avisos, Schulschiff- und Fahrzeuge, außerdem werden unter der Rubrik „zu anderen Zwecken" noch 12 Fahrzeuge aufgeführt. Panzerschiffe giebt es 14 (Brandenburg, Wörth, Weißenburg, Kurfürst Friedrich Wilhelm, König Wilhelm, Kaiser, Deutschland, Friedrich der Große, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Oldenburg). Die größten Schiffe der Marine sind die vier erstgenannten, welche je ein Deplacement von 10 333 Tonnen haben. Panzerfahrzeuge giebt es 18; fünf davon haben ein Deplacement von je 3495 Tonnen, 11 ein solches von je 1109 Tonnen, „Brummer" und „Bremse" sind die beiden kleinsten, sie haben nur ein Deplacement von 866 Tonnen. Der Besatzungs-Etat der 14 Panzerfahrzeuge ist ein sehr verschiedener, den stärksten hat „König Wilhelm" (732 Mann), den schwächsten „Baden" (360 Mann). Die im Bau begriffenen Panzerschiffe „Brandenburg", „Wörth", „Weißenburg",

„Kurfürst Friedrich Wilhelm“ sollen mit je 552 Mann besetzt werden. Von den Panzerfahrzeugen haben fünf („Siegfried“, „Beowulf“, „Frithjof“, „Hildebrand“, „Heimdall“) je einen Besatzungsetat von 256 Mann, die übrigen einen solchen von 76, „Brummer“ und „Bremse“ einen solchen von je 74 Mann. Kreuzerfregatten giebt es nur 2 („Leipzig“, „Charlotte“), sie haben einen Besatzungsetat von 464 resp. 455 Mann. Kreuzerkorvetten zählen wir 9, Kreuzer 8, Kanonenboote 3, Avisos 9, Schulschiffe und Fahrzeuge 11. Das Kadettenschulschiff ist „Stosch“ und hat einen Besatzungsetat von 437 Mann. Von den Schiffen befinden sich auf der ostasiatischen Station die Kanonenboote „Iltis“ und „Wolf“, auf der australischen Station die Kreuzer „Bussard“ und „Sperber“, auf der ostamerikanischen Station das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“, auf der ostafrikanischen Station die Kreuzer „Schwalbe“ und „Möwe“, auf der westafrikanischen Station der Kreuzer „Falke“ und das Kanonenboot „Hyäne“, auf der Mittelmeer-Station das Fahrzeug „Loreley“ und das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“.

## Vermischtes.

† **Ein betrübender Fall** dürfte demnächst die höheren Instanzen beschäftigen. Ein Handwerksbursche im Alter von einigen zwanzig Jahren hatte bei einer Gemeinde in der Nähe Potsdams an einem der letzten Frosttage um ein Unterkommen während der Nacht gebeten. Obwohl dies durch eine Streu im Gemeindehause sehr leicht hätte beschafft werden können, wurde dem Handwerksburschen dennoch die Thür gewiesen. Am folgenden Morgen fand man ihn nach der „Nat.-Ztg.“ unweit des Dorfes mit vollständig erfrorenen Füßen an der Landstraße liegen. Der Aermste wurde in beklagenswerthem Zustande nach dem städtischen Krankenhause zu Potsdam befördert, wo ihm am nächsten Tage beide Beine bis zum Knie abgenommen werden mußten

† **Ueber die Ermordung einer Gräfin Visconti-Meroni** durch einen Deutschen Namens Schönmann wird aus Ferrara gemeldet: Im Januar 1888 ließ sich dort der aus den Rheinlanden stammende Geschäftsreisende Schönmann als Agent nieder, nahm aber schon kurze Zeit darauf bei dem reichen Hausbesitzer und Stadtrichter Felice Fano eine Stelle als Sekretär und Hausverwalter an. Am 16. November 1888 verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß Fano in seinem Studirzimmer ermordet und in der gräßlichsten Weise verstümmelt aufgefunden worden sei. Es konnte sofort festgestellt werden, daß ein Raubmord vorliege, denn aus einem eisernen Geldschrank im Studirzimmer waren 8000 Lire gestohlen. — Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich gegen Schönmann. Die Untersuchung blieb jedoch ergebnißlos. Schönmann führte während seiner kurzen Haft im Untersuchungsgefängniß und später im Gefängnißlazareth eine solche Komödie mit Krämpfen auf, daß man froh war, als man den „armen von Gott so hart gestraften Menschen“ wieder entlassen konnte. Trotzdem wurde er nach wie vor für den Mörder oder wenigstens für einen Mitschuldigen des Mörders gehalten. Diese Vermuthungen wurden noch dadurch bekräftigt, daß Schönmann, der als armer Teufel nach Ferrara gekommen war, sich plötzlich eine herrschaftliche Wohnung einrichtete, große Reisen nach dem Auslande machte und sich schließlich mit einer angeblich adeligen Dame verheirathete. Durch diese Heirath kam er in Beziehungen zu der achtzig Jahre alten Gräfin Visconti-Meroni, einer verarmten Edeldame, die mit einer greisen Dienerin in bescheidenen Verhältnissen in einem Hotelzimmer wohnte und von ihrer in Mailand wohnenden Tochter, die dort eine ziemlich gut bezahlte Anstellung als Erzieherin hatte, monatlich 100 Lire erhielt. Schönmann wußte, daß die alte Dame das Geld von ihrer Tochter stets am 4. eines jeden Monats erhielt. Er begab sich Sonntag früh in das von der Gräfin bewohnte Hotelzimmer und wartete bis der Geldbriefträger die Anweisung auf 100 Lire, zahlbar bei einer hiesigen Bank, überbrachte. Gegen 6 Uhr Nachmittags wurde der Gräfin, trotz des Sonntags, von dem ihr befreundeten Geldwechsler das Geld ausgezahlt — eine Stunde später wurden sie und ihre Dienerin mit durchschnittenem Halse in ihrem Hotelzimmer gefunden. Auf dem Bette lag Joseph Schönmann in Krämpfen und stammelte unartikulirte Worte, aus denen zu entnehmen war, daß das Verbrechen von vier vermummten Banditen ausgeführt worden sei, die ihn selbst schwer verwundet hätten. Die ganze Verwundung bestand jedoch nur in einer einfachen Hautschürfung an der linken Handwurzel. Er wurde sofort festgenommen und hat die Mordthat auch schon halb und halb eingestanden. Man fand in der Brusttasche seines Ueberrocks gerade 100 Lire, den der Gräfin Visconti geraubten Betrag. Die dem Stadtrichter Fano geraubten 8000 Lire scheint Schönmann durchgebracht zu haben, denn in seiner Wohnung fand man keinen Heller Geld, sondern nur Pfandleihscheine und ziemlich leere Zimmer, da die Möbelstücke sämmtlich gepfändet worden waren.

† **Verbrecher als Soldaten.** Man schreibt der „Tägl. Rdsch.“ aus Porto Alegre vom 23. Nov.: Die Bevölkerung von Las Leopoldo, der bedeutendsten Kolonie in Rio Grande do Sul, befindet sich seit mehreren Wochen in größter Aufregung, die durch ein fast unglaubliches Treiben einiger Kreaturen der jetzigen Regierung hervorgerufen wurde. Weil angeblich die Deutschen von Leopoldo den meist außer Landes befindlichen Führern der Opposition geneigt sind, entsandte man eine sogenannte Besatzung nach dem Städtchen; hierzu verwandte man fast ausschließlich Verbrecher, die gegen ein recht zweifelhaftes Treugelöbniß aus den Gefängnissen entlassen waren. Diese „Regierungssoldaten“ benutzten die ihnen eingeräumte Machtbefugniß dazu, um alle nur denkbaren Unthaten auszuführen, bis am 20. Oktober offenbar ebenfalls von ihnen ein Verbrechen verübt wurde, welches einen wahren Aufruhr der sonst so friedfertigen Kolonisten veranlaßte. In später Abendstunde wurde im Garten ihres Hauses die 21jährige Frau Anna Hänseken, eine geborene Brandenburgerin, gräßlich verstümmelt, todt aufgefunden, und sofort wurde von Jedermann die Urheberschaft des Verbrechens den „Regierungssoldaten“ zur Last gelegt. Der Gatte der Unglücklichen war auf mehrere Tage über Land gegangen, die junge Frau blieb mit ihrer Mutter allein. Die Mörder mußten dies erfahren und deshalb der Frau im Dunkel des großen Gartens, der vor dem Hause liegt, aufgelauert haben. Die Frau leistete den Angreifern verzweifelten Widerstand; die Leiche zeigt die Spuren eines wilden Kampfes. Ihre Hilferufe konnten wegen der zerstreuten Lage der Gehöfte nicht gehört werden; nur die Mutter hörte einen Schrei, als sie jedoch zur Stelle kam, war die That bereits vollbracht und die Mörder entwichen. Noch während der Nacht war die gesammte Bevölkerung auf den Beinen, aber von den Thätern entdeckte man nichts, und die Ortspolizei hütete sich, den wahren Schuldigen zu nahe zu treten. Nachdem am folgenden Tage der Gatte der Ermordeten zurückgekehrt und vor Schmerz fast wahnsinnig geworden war, entsandte die Gemeinde fünf ihrer angesehensten Bürger nach Porto Alegre, um das Geschehene der Regierung zu melden und die sofortige Abberufung der Besatzung zu fordern, was auch noch an demselben Tage auf telegraphischem Wege erfolgte. Eine gerichtliche Untersuchung aber ist bis jetzt noch nicht eingeleitet. — Ueber die Person der Ermordeten ist noch Folgendes zu erwähnen. Sie stammt aus der nördlichen Mark Brandenburg, von wo sie erst vor dreiviertel Jahren mit ihrer Mutter nach Brasilien gekommen war. Ihr Gatte, welcher aus derselben Gegend gebürtig ist, war schon als Kind mit seinen Eltern ausgewandert, hatte aber vor zwei Jahren seine alte Heimath wieder besucht, bei welcher Gelegenheit er seine spätere Gattin kennen lernte und sich mit ihr verlobte. Sie kam ein Jahr später mit ihrer Mutter in Sao Paulo an, wo sie durch ihre Schönheit und stattliche Erscheinung allgemeine Bewunderung erregte.

## Lokales.

**Posen**, 9. Dezember.

p. **Durch eine Dynamitpatrone verunglückt.** Der Nachlässigkeit bei der Behandlung der Dynamitpatronen in den Kohlenbergwerken ist am Mittwoch auf dem Bahnhof in Bojanowo wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Als auf einer Lokomotive der Heizer Kohlen nachschaufelte, flog plötzlich unter furchtbarem Knall die starke Vorderwand des Feuerraums mit der schweren Eisenthür auseinander und schleuderte den Heizer in weitem Bogen über den Tender in den Schnee, wo derselbe todt liegen blieb. Auch der Lokomotivführer, der jedoch mehr seitwärts gestanden hatte, war herabgeworfen aber nicht weiter schwer verletzt worden. Es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß der Kessel der Maschine nicht gleichfalls explodirt ist.

## Telegraphische Nachrichten.

**Bromberg,** 8. Dez. Die königl. Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Die Strecke Kohlbude-Carthaus der Nebenbahn Praust-Carthaus ist wieder fahrbar.

**Oppeln,** 8. Dez. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Die Strecke Lammsdorf-Niederhermsdorf, Route Oppeln-Neisse, ist seit heute Mittag wieder fahrbar.

**Wien,** 8. Dez. Nach den übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter gilt die Annahme des Demissionsgesuches des Ministers Grafen Künburg als vollzogene Thatsache.

**Pest,** 7. Dez. Die Cholera wird als Epidemie amtlich für erloschen erklärt.

**Petersburg,** 8. Dez. Die hier wohnhaften deutschen Staatsangehörigen hatten gestern zu Ehren des bisherigen deutschen Botschafters v. Schweinitz ein Abschieds-Diner veranstaltet, an welchem gegen 500 Personen theilnahmen. Der scheidende Botschafter brachte dabei einen Trinkspruch auf sämmtliche deutschen Bundesfürsten und Regierungen aus.

**Bern,** 8. Dez. Im Nationalrath wird Gobat beantragen, dahin zu wirken, daß im Kriegsfalle die Kirchen, Schulhäuser, Museen und ähnliche öffentliche Gebäude unter den Schutz des Rothen Kreuzes gestellt werden, mithin als neutral gelten sollen.

**Rom,** 8. Dez. [Deputirtenkammer.] Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets des Auswärtigen erklärte der Minister des Auswärtigen Brin, Italien und seine Verbündeten wären lediglich von einer Politik des Friedens beseelt, und hätten die feste und gemeinsame Absicht, alle ihre Bestrebungen auf die Verbesserung der Beziehungen unter allen Mächten zu richten, alle Mißverständnisse zu zerstreuen und alle Verstimmungen zu vermeiden. Die Mächte glaubten dadurch den Frieden zu befestigen und zu sichern. — Die Rede wurde wiederholt durch lebhaften Beifall unterbrochen. Das Budget wurde sodann genehmigt.

**Paris,** 8. Dez. [Deputirtenkammer.] Die heutige Sitzung fand unter großem Zudrange des Publikums statt. Nachdem Ministerpräsident Ribot die ministerielle Erklärung verlesen hatte, welche lebhaft applaudirt wurde, verlangte der Deputirte Hubbard, den Ministerpräsidenten über die Bedingungen zu interpelliren, unter denen die Regierung bereit sei, der Panama-Kommission ihre Unterstützung zu gewähren. Ribot forderte sofortige Diskussion, während der Deputirte Brisson dieselbe bis morgen vertagt zu sehen wünschte, um eine vorläufige Verständigung zwischen der Kommission und der Regierung herbeizuführen. Ribot lehnte die Vertagung ab und erklärte, das Kabinet müsse wissen, ob es das Vertrauen der Kammer besitze. Hierauf wurde die sofortige Diskussion mit großer Majorität beschlossen.

Die von dem Ministerpräsidenten Ribot verlesene ministerielle Erklärung beginnt mit einer Uebersicht über die gegenwärtige Lage von allgemeinen Gesichtspunkten aus und betont, daß das neue Kabinet nach innen wie nach außen die Politik befolgen werde, welche die Zustimmung der Kammer gefunden habe. Die Erklärung hebt weiter hervor, daß die Regierung den aufrichtigen Willen hege, das Parlament und die Gerichte zu unterstützen, um Licht in der Panama-Angelegenheit zu verbreiten. Ebenso sei es ihr nicht minder eifriger Wunsch, den Grundsätzen der Trennung der öffentlichen Gewalten, denen Alle zugethan seien, treu zu bleiben. Die Fehler und Vergehen einzelner Persönlichkeiten dürften indessen nicht das öffentliche Leben zum Stillstand bringen. Die Erklärung weist sodann auf die Leistungen der Republik hin und namentlich auf das von der gegenwärtigen Kammer ausgeführte Werk; die Kammer müsse stolz auf dieses Werk sein und möge dasselbe weiter verfolgen. Die Erklärung führt alsdann aus, wie gefährlich es sei,

## Kleines Feuilleton.

* **Jay Gould.** Einer der größten, wenn nicht der größte Geldsack der Welt, hat aufgehört, zu existiren. Wenn die Berichte über seine Hinterlassenschaft wahr sind, so war er in unserer Geldwährung nicht ein Millionen-, sondern ein Milliardenbesitzer. Es wird behauptet, er habe 2000 Millionen Mark hinterlassen. Aber das dürfte übertrieben sein. Es werden wohl nur 5- bis 600 Millionen gewesen sein. Vanderbilt war gegen ihn ein Proletarier.

An seinem Grabe schweigt die Pietät, die man sonst dem Todten gönnt. Kein Mund versucht, sein Lob zu sprechen; nirgends ein Versuch, einen liebenswerthen Zug seines Wesens zu entdecken, ihm Rühmenswerthes nachzusagen. Denn dieser Mann trug nur aus Zufall die Züge eines mit lebendigem Odem erfüllten Menschen. In Wahrheit war er eine kalte, todte, herzlose Rechenmaschine, die allerdings mit nie versagender Sicherheit operirte. Mit Napoleon dem Ersten in dessen Glanzzeit hatte er gemein die Unerschrockenheit, die ins Unbegrenzte hinausgehende Riesenausdehnung seiner Pläne, die menschenverachtende Rücksichtslosigkeit, die ihn über Leichen seinen Weg fortsetzen ließ, die zwingende Gewalt, mit der er selbst Gegner in seinen Zauberkreis bannte. Und als er auf der Höhe stand, hatte auch sein Leben etwas innere Aehnlichkeit mit dem des Korsen. Inmitten seiner Mitbürger lebte er wie in der Verbannung. Er ging niemals aus, ohne daß eine Leibgarde von Athleten ihm voraufging und folgte. Sein Haus war von Privatdetektivs in seinen Diensten förmlich umzingelt.

Eine „Pestbeule der menschlichen Gesellschaft“, nennt ihn während er noch unbestattet ist, ein amerikanisches Blatt.

Jay Gould war ein echtes Produkt der amerikanischen Kultur. Ein barfüßiger Junge hütete er die Kühe auf einer entlegenen Farm in einem Neu-England-Staate. Aus dem Kuhjungen wurde ein Bursche in einer Schmiede, dann bot sich ihm die Gelegenheit, in eine Gerberei einzutreten. In einer Landkartenfabrik, in der er arbeitete, bot sich ihm die erste Gelegenheit, die Strecken zu überblicken, welche seine Eisenbahnen später durchquerten. Sprunghaft ging er dann in den Holzhandel über, schließlich hat sich die erste Gelegenheit zur Spekulation geboten und mit 23 Jahren taucht er zum ersten Male in Newyork auf. Als er 46 Jahre alt war, galt sein Reichthum bereits als unberechenbar. Sein Name wirkte wie ein Pulverfaß in finanziellen Kreisen. Als er, in den Anfängen seiner Karriere, eine Anzahl Finanzleute eingeladen hatte, mit ihm gemeinsam einen großen Schlag zu thun, lehnten diese es ab und sagten ihm ganz offen, sie fürchteten, daß seine Mittel nicht ausreichten. Er führte sie stillschweigend in sein Gewölbe und zeigte ihnen 50 Millionen Dollars. Gold zu münzen war sein einziges Begehren in der Welt. In den Dienst dieses einen Gedankens waren seine außergewöhnlichen geistigen und körperlichen Kräfte gestellt. Er ließ keine Sekunde seines Lebens ungenutzt verstreichen. Für die Erholung und die Vergnügungen anderer Menschen hatte er Verachtung. Er wies weit von sich die Albernheit, jemals sein Herz oder sein Gewissen mitsprechen zu lassen.

Wenn sein Erscheinen auf irgend einem Gebiete der Finanzen wie Dynamit wirkte, so war Gould doch dabei nie gefährdet. Ringsum rief er Zerstörung hervor, er selbst zog immer Nutzen daraus. Mit verschwindenden Ausnahmen ging regelmäßig zu Grunde, wer mit ihm in geschäftliche Verbindung gerieth. Sein Partner aus früheren Zeiten beging Selbstmord. Den Mann, der ihn einmal durch einen gewaltigen Vorschuß vom Bankerott gerettet hatte, lud er, anscheinend aus Dankbarkeit ein, sich an einem besonders vielversprechenden Unternehmen zu betheiligen: der Wohlthäter wurde ein Bettler. Gould's Reichthümer vermehrten sich. Zweimal im Leben war er gezwungen, vor „Richter Lynch“ zu fliehen, das erste Mal, als die in Raserei und Wuth versetzten, durch ihn ruinirten Aktionäre der Eriebahn schworen, ihn hängen zu wollen, das zweite Mal, als er versucht hatte, durch die uneingeschränkte Kontrolle, welche er über die Telegraphennetze der Union ausübte und durch damit zusammenhängende Manipulationen die Wahl Blaines zum Präsidenten der Vereinigten Staaten zu erschwindeln — es handelte sich um Wahlfälschungen. Damals mußte er auf seiner Yacht hinaussegeln in den Ozean, und mit Mühe und Noth entging er dem Schicksal, von den tobenden Newyorkern in Stücke gerissen zu werden.

Zahllose Züge aus seinem Leben legen Zeugniß ab für die Verachtung, welche er der öffentlichen Meinung entgegenbrachte. Als ihm eine Deputation aus einem ländlichen Bezirke die Bitte vortrug, eine Eisenbahn zu bauen, er würde damit dem Volke einen unschätzbaren Dienst erweisen, antwortete er: „Zum Teufel mit dem Volke; ich baue nicht Eisenbahnen für das Volk.“ Er kaufte ganze Eisenbahnen, um sie zu zerstören, weil sie anderen Plänen im Wege standen; er kaufte andere Bahnen, um sie in die Höhe zu bringen — aber immer handelte es sich nur um eine „finanzielle Operation.“ Geld in seine Taschen zu thun, womöglich aus den Taschen eines gefürchteten Konkurrenten, war der Zweck seines Lebens. Die ganze Welt erschien ihm wie Getreide, das dem Müller übergeben wird: zwischen den Mühlsteinen zerrieb er, was ihm entgegengebracht wurde.

Wie groß sein Besitzstand bei seinem Tode gewesen, ist noch nicht völlig bekannt d. h. der Besitzstand, durch welchen er einen zwingenden Druck auf ganze Kontinente ausübte. Eisenbahnen in Amerika und England, ganze Telegraphennetze in beiden Ländern, Kabelleitungen durch den atlantischen und indischen Ocean, Zeitungen in einer Anzahl großer Städte. Dieses gewaltige Vermögen wird nun auseinanderflattern. Der ärmste unter seinen Erben wird nur 200 Millionen Mark bekommen. Und wie die Zeit weiter rollt, wird jedes einzelne Erbtheil sich in immer kleinere Bestandtheile verflüchtigen. Der Tod Gould's wird von Millionen wie die Befreiung von einem Alp empfunden, und nicht zum wenigsten glücklich wird die Regierung der Vereinigten Staaten sein, daß sie nicht mehr mit der Macht zu rechnen hat, welche er darstellte.

---

† **Der Gipfel der Höflichkeit!** In Berlin trat jüngst ein ziemlich gut gekleideter Mann vor eines der Schaufenster der Juwelierfirma Friedeberg, Unter den Linden 42, erhob seine mit einem Stein bewehrte rechte Hand und . . . zertrümmerte die Spiegelscheibe der Auslage. Sodann ging der Frevler in den Laden und stellte sich dort dem ihm entgegentretenden Geschäftsführer in aller Seelenruhe mit den Worten vor: „Mein Name ist Ruschke; ich habe soeben die Schaufensterscheibe zertrümmert, um ein Unterkommen zu erlangen.“ Angenehm berührt von dieser Wahrung urbaner Umgangsform, entgegnete darauf der Geschäftsführer nicht minder höflich: „Bitte nehmen Sie Platz, ich werde sogleich das Nothwendige veranlassen.“ Der fremde Mann folgte dankend dieser Einladung, er setzte sich auf den ihm gebotenen Stuhl und wartete geduldig so lange, bis der sofort hinzugeholte Schutzmann erschien, um ihn nach der nächstgelegenen Polizeiwache abzuführen. — Mit solcher Gemüthlichkeit dürfte eine an sich unangenehme Angelegenheit wohl schwerlich jemals abgewickelt worden sein.

---

† **Ein Elephantenprozeß** steht in Breslau in Aussicht. In denselben sind nicht etwa die gelehrigen Schüler des Mr. Thompson verwickelt, welche sich im Cirkus Krembser die Gunst des Publikums erworben hatten, sondern vier andere, vielleicht ebenso gelehrige Dickhäuter, welche uns in einem Spezialitätentheater vorgeführt werden sollten, aber wegen des Fehlens eines dringend nothwendigen Elephantenstalles nicht vor das Licht der Rampen treten konnten. Der Leiter der Bühne beabsichtigte nämlich, die Elephanten nicht im Grundstück des Theaters selbst, sondern in der Nähe unterzubringen und dieselben allabendlich über die Straße nach dem Theater führen zu lassen. Dagegen erhob aber die Polizei Einspruch und der Dompteur, der mit seinen riesigen Zöglingen bereits eingetroffen war, mußte Breslau wieder verlassen, ohne daß er hatte auftreten können. Der Schaden, den er dadurch erlitten, berechnet er auf 5000 Mark und will wegen desselben das betreffende Spezialitätentheater verklagen.

---

* **Hufeisen aus Aluminium** sind in der russischen Armee versuchsweise eingeführt worden und sollen gute Ergebnisse geliefert haben. Nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz wurden zuerst unter den Finnländischen Dragonern eine Anzahl Pferde ausgewählt und mit einem Aluminium- und drei gewöhnlichen eisernen Beschlägen versehen; und zwar befand sich der Aluminium-Beschlag bei den einen an den Vorder-, bei den anderen an den Hinterhufen. Nach sechswöchentlichem Dienste erwies sich der Aluminium-Beschlag als der dauerhaftere und bessere Schutz für den Huf. Keiner der Aluminium-Beschläge war zerbrochen und sie konnten neuerdings verwendet werden, obwohl die Pferde zumeist auf hartem und steinigem Boden geritten wurden. Der Aluminium-Beschlag ist zwar theurer als der gewöhnliche, aber andererseits beträgt sein Gewicht nur 1/3 oder 1/4 des Eisenbeschlags und der Materialwerth nach dem Gebrauch bleibt derselbe wie vorher.

---

allzuleicht sein Ohr Angebereien zu leihen, welche bezweckten, der öffentlichen Meinung Schlingen zu legen, die man vermeiden müsse. Es sei nothwendig, daß die Kammer die provisorischen Zwölftel bewillige und sich mit der Prüfung der Reform der Getränkesteuer beschäftige, sowie mit dem französisch-schweizerischen Abkommen. Zum Schlusse betont die Erklärung die Absicht der Regierung, das Parlament zu unterstützen, um in vollem Einvernehmen mit diesem ihre Aufgabe zu einem guten Ende zu führen zum Heile der Republik und Frankreichs. — Die Erklärung wurde in der Deputirtenkammer von dem Ministerpräsidenten Ribot, im Senate von dem Minister des Innern Loubet verlesen. Die auf die allgemeine Politik bezügliche Stelle derselben lautet wörtlich: Die Regierung stellt sich Ihnen vor mit dem festen Willen, im Innern wie nach Außen hin die Politik zu befolgen, welche nicht aufgehört hat, die Billigung des Parlaments zu finden. Die Erklärung fügt hinzu, die schweren von der Tribüne herab vorgebrachten Anschuldigungen berührten nicht nur die Ehre verschiedener Parlamentsmitglieder, sondern bezweckten sogar Mißachtung gegen die ganze nationale Vertretung hervorzurufen. Die Regierung sei davon überzeugt, daß das zwischen der Panama-Untersuchungs-Kommission und der Regierung bestehende Einvernehmen die volle Enthüllung der Wahrheit sichern werde. Die Erklärung erinnert sodann an die von der gegenwärtigen Kammer bereits zum Ziel geführten Arbeiten und schließt: Die Republik, die vom Auslande werthvolle Beweise der Achtung und Werthschätzung erhalten hat, fordert die Kammer auf, ihr Werk mit neuer Energie wieder aufzunehmen, dadurch allen ihr gelegten Schlingen entgegenzuwirken und so einen erstarkenden Einfluß auf das Land auszuüben. „Seien wir streng gegen die begangenen Fehler, aber richten wir unsere Blicke nicht zu lange auf Kleinigkeiten und schreiten wir weiter vorwärts." Die Erklärung wurde sehr beifällig aufgenommen.

**Paris**, 8. Dez. Die Deputirtenkammer nahm zu der Interpellation Hubbard über die Bedingungen, unter denen die Regierung bereit sei, der Panama-Kommission ihre Unterstützung zu gewähren, mit 306 gegen 104 Stimmen eine das Vertrauen zu dem Kabinet ausdrückende Tagesordnung an.

**Paris,** 8. Dez. Der Ministerrath setzte den Wortlaut der Erklärung fest, welche heute in der Deputirtenkammer von Ribot und im Senate von Loubet verlesen werden wird. Die Erklärung beschäftigt sich fast ausschließlich mit der gegenwärtigen Lage, welche die Krise herbeiführte und berührt andere Fragen nur obenhin. Das Kabinet bestätigt alsdann seine Absicht, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Kammer zu unterstützen, um über die Thatsachen, welche mit der Panama-Angelegenheit zusammenhängen, Licht zu verbreiten. Ueber Einzelheiten betreffs der Maßnahmen, welche das Kabinet für alle Eventualitäten ergreifen werde, verbreitet sich die Erklärung nicht. Doch wird die grundsätzliche Trennung der ausführenden, gesetzgeberischen und richterlichen Gewalten entschieden betont und schließlich angezeigt, daß die neue Regierung nicht aus den ihr durch das Gesetz angewiesenen Grenzen heraustreten werde.

**Paris,** 8. Dez. Die Monarchisten werden am nächsten Montag in dem Wagram-Saale unter dem Vorsitz Kellers ein großes Meeting abhalten, in welchem gegen die Enthüllungen in der Panama-Angelegenheit Protest erhoben werden soll.

**Brüssel,** 8. Dez. [Repräsentantenkammer.] Der progressistische Deputirte von Lüttich, Hanssens, richtete an die Regierung eine Interpellation wegen der Unterdrückung der in Tilleur vorgekommenen Unruhen. Der Minister des Innern De Burlet vertheidigte das von den dortigen Behörden und der Gendarmerie beobachtete Verhalten. Der Deputirte Woeste brachte hierauf eine Tagesordnung ein, worin dem Vertrauen der Kammer zur Regierung Ausdruck gegeben wird. Neujean, gemäßigt-liberaler Deputirter von Lüttich, erklärte, daß er das Verhalten der Regierung billige. (Lärm auf der äußersten Linken). Die Deputirten der äußersten liberalen Linken legten gegen die Aeußerungen Neujeans Verwahrung ein. Die von Woeste beantragte Tagesordnung wurde darauf mit 81 Stimmen angenommen; 17 Deputirte enthielten sich der Abstimmung.

**Brüssel,** 8. Dez. [Münz-Konferenz.] Der russische Delegirte Raffalowitsch erklärte, er glaube nicht, daß bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Angelegenheiten über die Festsetzung eines Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber eine Verständigung möglich sei.

**Luxemburg,** 8. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Finanzminister, daß die Konvertirung der 4prozent. Staatsanleihen von 1859 und 1863 in eine 3½prozentige gegenwärtig dem Staatsrathe unterbreitet sei. Die durch die Konversion zu erzielenden Ersparnisse, welche sich bei einer innerhalb 55 Jahren stattfindenden Amortisirung der Anleihen auf 230 000 Frcs. stellen würden, seien zur Aufbesserung der Beamtengehälter bestimmt.

**London,** 8. Dez. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Buenos-Ayres von heute gemeldet: Der Kammerausschuß hat in der Kammer einen Budgetvoranschlag eingebracht, welcher die Einnahmen auf 19 Millionen Dollars Papier und 25¼ Millionen Dollars Gold und die Ausgaben auf 51 Millionen Dollars Papier und 13¼ Millionen Dollars Gold veranschlagt. In den Ausgaben sind die Kosten für Verzinsung und Tilgung der Morgan- und Funding-Bonds mit einbegriffen. Gerüchte über eine bevorstehende Kabinetskrisis sind im Umlauf. — Die Kammer der Provinz Laplata hat ein vierjähriges Moratorium für die Hypothekenbank genehmigt. Die Stimmung im Senate ist dieser Maßregel günstig.

**London,** 8. Dez. Der „Times" zufolge hätten chinesische Beamte in Kaschgar erklärt, die Sicherung Chinas erheische die Besitzergreifung des Pamir und Alichurs.

Dasselbe Blatt meldet, Portal werde auf seiner Reise nach Uganda von 500 Soldaten des Sultans von Zanzibar begleitet werden.

Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel, wonach Verstärkungen nach Hedschas gesandt würden; die Pforte werde im Interesse der Ruhe den Gouverneur von Hedschas zurückberufen.

**Washington,** 7. Dez. Hill (Newyork) brachte im Senate einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Abschaffung der Sherman-Akte über den Silberankauf.

---

**Rom,** 9. Dez. [Kammer.] Der Minister Brin hob bezüglich der Anwesenheit nur eines deutschen Kriegsschiffes bei der Columbusfeier in Genua hervor, daß Frankreich die Feier benutzt habe, um den König von Italien in Erwiderung der dem Präsidenten der Republik in Toulon von der italienischen Marine dargebrachten Huldigung zu begrüßen. Die Ankunft eines französischen Geschwaders in Genua hatte daher einen besonderen Charakter und um diesen zu erhalten, hätten die Regierungen nach vorherigem Einverständniß die Entsendung ihrer Kriegsschiffe geregelt.

**Paris,** 9. Dez. In Parlamentskreisen herrscht die Meinung vor, daß die politische Lage durch die heutige Kammer-Sitzung nicht merklich geklärt sei. Nachdem die Regierung der Panama-Kommission ihre Unterstützung zugesagt hatte, war es für die Kammer schwer, nicht entgegenzukommen. Die Regierung werde morgen durch die Untersuchungskommission vernommen, der Justizminister werde aufgefordert werden, Absichten in bindender Form zu äußern. Sollten die Erklärungen für ungenügend erachtet werden, so würde die Kommission Bourgeois gegenüber voraussichtlich das gleiche Verfahren anwenden, wodurch der Rücktritt Ricards herbeigeführt worden sei.

## Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. Dez. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat November 1892 nach provisorischer Feststellung 181 000 M. gegen 232 400 M. nach provisorischer Feststellung im November 1891, mithin weniger 51 400 M.

** **Nürnberg,** 7. Dez. [Hopfenmarkt.] Selbst die größeren Bahnzufuhren, die in den letzten Tagen über 1000 Ballen betrugen, haben auf den Geschäftsgang des hiesigen Hopfenmarktes keine Wirkung gemacht. Unter anhaltender Ruhe kommen nur schwerfällig Abschlüsse zu Stande, zumal der Export sehr wenig kauft. Eigner sind jetzt mehr zu Konzessionen geneigt als es bisher der Fall war. Der Umsatz von ca. 500 Ballen am letzten Sonntag bestand aus Markthopfen in der Preislage von 116—130 Mark je nach Qualität, 35 Ballen diverser Abstammung zu 100 bis 110 M., einigen Posten Württembergern zu 125—135—138 M., Polen zu 140 M., Elsässern zu 115 und 124 M., Hallertauern zu 125—131 M. und zehn Ballen Wollnzacher zu 138 M. Am Montag betrug der Umsatz etwa 350 Säcke und die Landzufuhr ca. 50 Ballen. Die Tendenz war eine ruhig feste und kostete Markthopfen 115—118 M., 122—130 M., Hallertauer 118—124 M., 130—135 Mark und 12 Ballen 141 M. Von Elsässern wurden 30 Ballen zu 130 M. und 6 Ballen Rothhopfen zu 90 M. gehandelt. Trotz der zugefahrenen 300 Ballen Markthopfen und zahlreicher Bahnsendungen entwickelte sich am Dienstag kein reger Verkauf; es wurden insgesammt nur ca. 400 Ballen zu unveränderten Preisen gehandelt, 65 Ballen untergeordnete Hallertauer wurden zu 115 bis 116 M., 16 Ballen bessere zu 125 M. abgegeben. 13 Ballen ordinäre gelbe lösten 100 M., 5 Ballen rothe 115 M., 60 Ballen Elsässer 110 M., Mittelfränkische 115—120 M. und zwei größere Posten Württemberger 130—135 M. Zum heutigen Markte brachte das Land gar keine Zufuhr und herrscht in den Frühstunden ruhiges Geschäft wie seither. — Markthopfen prima 123,00 bis 128,00 Mark, do. sekunda 115,00 bis 120,00 M., do. tertia 105—112 M., Gebirgshopfen 128—136 M., Spalt nächste Umgebung 162—170 M., Spalter Land schwere Lage 155 bis 165 M., Spalter Land leichte Lage 145—155 M., Aischgründer 120—128 M., Hallertauer prima 135—142 M., do. sekunda 115 bis 120 M., do. tertia 105—110 M., Wolnzach-Auer Siegelgut, prima 148—155 M., Mainburg prima 140—150 M., Württemberger prima 135—140 M., do. sekunda 125—130 M., do. tertia 110—115 M., Badische sekunda 110—120 M., Elsässer prima 127—132 M., do. mittel 112—118 M., Altmärker 105—110 M., Posener Prima 140—145 M. (Hopfen-Kur.)

** **Paris,** 8. Dez. Bankausweis.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Baarvorrath in Gold | 1 692 320 000 | Zun. | 6 234 000 | Frcs. |
| do. in Silber | 1 275 965 000 | Abn. | 2 206 000 | „ |
| Portef. der Hauptb. und der Filialen | 491 003 000 | Abn. | 55 841 000 | „ |
| Notenumlauf | 3 238 978 000 | Abn. | 32 408 000 | „ |
| Lauf. Rechn. d. Priv. | 391 553 000 | Zun. | 28 275 000 | „ |
| Guthaben des Staatsschatzes | 297 762 000 | Abn. | 52 126 000 | „ |
| Gesammt-Vorschüsse | 315 535 000 | Zun. | 3 690 000 | „ |
| Zins- und Diskont-Erträgnisse | 8 519 000 | Zun. | 408 000 | „ |

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91,34.

** **London,** 8. Dez. Bankausweis.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Totalreserve | 15 652 000 | Zun. | 159 000 | Pfd. | Sterl. |
| Notenumlauf | 25 491 000 | Abn. | 372 000 | „ | „ |
| Baarvorrath | 24 693 000 | Abn. | 213 000 | „ | „ |
| Portefeuille | 23 373 000 | Zun. | 117 000 | „ | „ |
| Guthaben der Privaten | 28 767 000 | Zun. | 74 000 | „ | „ |
| do. des Staats | 3 652 000 | Abn. | 54 000 | „ | „ |
| Notenreserve | 14 262 000 | Zun. | 196 000 | „ | „ |
| Regierungssicherheiten | 11 256 000 | Abn. | 200 000 | „ | „ |

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48 gegen 47½ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 124 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 10 Millionen.

** **London,** 6. Dez. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist ruhig wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit, aber die Nachfrage ist genügend, um Preise mäßig fest zu halten, in Anbetracht, daß die Vorräthe so klein werden. Wenn jedoch schwache Eigner den Verkauf forciren, so müssen sie niedrigere Preise annehmen. Brauchbare Mittel-Qualitäten englischer sind am meisten in Nachfrage und selbe gehen von Lstr. 6 bis Lstr. 6 1 sh. ab. Die Nachfrage für Kalifornische hält an, aber Newyorker Staat-Hopfen sind vernachlässigt. Der Import während voriger Woche betrug 31 Ballen von Hamburg, 15 Ballen von Amsterdam, 366 Ballen von Vlissingen, 4 Ballen von Rotterdam, 269 Ballen von Newyork, 148 Ballen von Baltimore.

## Marktberichte.

** **Berlin**, 8. Dez. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Proz.: Unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 2. Dez. 51 M., am 3. Dez. 51 M., am 5. Dez. 51 M. 20 Pf., am 6. Dez. 51 M. 20 Pf., am 7. Dez. 51 M. 50 Pf., am 8. Dez. 52 M. — Unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 2. Dez. 31 M. 50 Pf., am 3. Dez. 31 M. 50 Pf., am 5. Dez. 31 M. 70 Pf., am 6. Dez. 31 M. 70 Pf., am 7. Dez. 32 M., am 8. Dez. 32 M. 50 Pf.

**Bromberg,** 8. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 136—144 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—117 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—126 M — Brau- 130—140 M. — Erbsen, Futter- 120—133 M. — Kocherbsen 145—160 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 30,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 8. Dezbr

| Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | gering. Ware Höchster M. Pf. | gering. Ware Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilo | 14 80 | 14 60 | 14 30 | 13 80 | 12 80 | 12 30 |
| Weizen, gelber | | 14 70 | 14 50 | 14 20 | 13 70 | 12 70 | 12 20 |
| Roggen | | 13 10 | 12 80 | 12 60 | 12 30 | 12 10 | 11 80 |
| Gerste | | 14 40 | 13 70 | 12 70 | 12 30 | 11 90 | 10 9 |
| Hafer | | 12 90 | 12 70 | 12 30 | 12 10 | 11 60 | 11 10 |
| Erbsen | | 16 50 | 15 50 | 15 — | 14 50 | 13 50 | 12 50 |

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

| | feine | mittlere | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Raps per 100 Kilogr. | 22,60 | 21,60 | 19,80 Mark. |
| Winterrübsen | 21,80 | 20,80 | 19,80 „ |

**Breslau,** 8. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 132,00 Gd., April-Mai 133,00 Gd. Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 129,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 51,00 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 50er 48,80 Gd., Dez. 70er 29,30 Gd. April-Mai 30,60 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 8. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Dezember 3,67½ M., p. Jan. 3,70 M., p. Febr. 3,70 M., p. März 3,72½ M., p. April 3,75 M., p. Mai 3,77½ M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,80 M., p. August 3,82½ M., per September 3,82½ M., per Oktober 3,85 M., per November — M. Umsatz 75 000 Kilogramm.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1892.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 8. Nachm. 2 | 752,0 | W stark | bedeckt 1) | — 1.7 |
| 8. Abends 9 | 753,0 | SW stark | bedeckt 2) | — 2,0 |
| 9. Morgs. 7 | 753,8 | W leicht | bedeckt | + 0 1 |

1) Vormittags Schnee. 2) Gegen Abend schwacher Schnee.

Am 8. Dez. Wärme-Maximum — 0,6° Cels.
Am 8. „ Wärme-Minimum — 3,0° „

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 8. Dez. Morgens 0,02 Meter
„ „ 8. „ Mittags 0,04 „
„ „ 9. „ Morgens 0,08 „

## Produkten- und Börsenberichte.

### Fonds-Kurse.

**Breslau**, 8. Dezember. (Schlußkurse.) Befestigt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,85, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,95, Konsol. Türken 21,55, Türk. Loose 91,00, 4proz. ung. Goldrente 95,90, Bresl. Diskontobank 96,50, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 165,25, Schles. Bankverein 111,00, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 113,00, Oberschles. Eisenbahn 44,25, Oberschles. Portland-Zement 69,00, Schles. Cement 113,50, Oppeln. Zement 85,00, Schl. D. Zement 113 50, Kramsta 124,25, Schles. Zinkaktien 186,75, Laurahütte 95,90, Verein. Oelfabr. 92 50, Oesterreich. Banknoten 169,55, Russ. Banknoten 201 50, Giesel Cement 70,00.

**Frankfurt a. M.,** 8. Dez. (Schlußkurse). Besser.

Lond. Wechsel 20,35, 4proz. Reichsanleihe 107,00, österr. Silberrente 82,10, 4⅕ proz. Papierrente 82,60 do. 4proz. Goldrente 98,30, 1860er Loose 126,10, 4proz. ung. Goldrente 95,70, Italiener 92,40, 1880er Russen 96,80, 3. Orientanl. 65,70, unifiz. Egypter 99,40, konv. Türken 21,57½, 4proz. türk. Anl. 86,60, 3proz. port. Anl. 21 70, 5proz. serb. Rente 76,10, 5proz. amort. Rumänier 96,90, 5proz. konsol. Mexik. 76,50, Böhm. Westbahn 291,00, Böhm. Nordb. 153¾, Franzosen —, Galizier 183⅜, Gotthardbahn 156,50, Lombarden 80¼, Lübeck-Büchen 139,30, Nordwestbahn 178⅜, Kreditaktien 263,00 Darmstädter 130,00, Mitteld. Kredit 96,00, Reichsb. 149,70, Disk.-Kommandit 176,00, Dresdner Bank 137,80, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 169,20, serbische Tabaksrente 75,90, Bochum. Gußstahl 113,10, Dortmund. Union 50,60, Harpener Bergwerk 126 20, Hibernia 114,80, 4proz. Spanier 64,20, Mainzer 110,30

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263¼. Dist.-Kommandit 176,30, Berliner Handelsgesellschaft —.

**Paris,** 8. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

3prozentige amort. Rente 99,85, 3proz. Rente 100,02½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,72½, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 96,81, 3. Orient-Anl. 65,90, 4proz. Russen 1889 98,10, 4proz. Egypter 99,20, konv. Türken 21,82½, Türkenl. —, Lombarden 216,25, do. Priorit. 436,00, Banque Ottomane 596,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 405,00, Tab. Ottom. 366,87, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,56, 3proz. Russen 80,40.

Privatdiskont 2⅛ Proz.

**London,** 8. Dez. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 97⅝, Preuß. 4proz. Consols 107,00 Italien. 5 proz. Rente 93⅛, Lombarden 8½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98½, konv. Türken 21⅝, österr. Silberr. 82,00 österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 95¾, 4prozent. Spanier 64¾, 6½ proz. Egypter 93⅜, 4proz. unific. Egypter 98⅝, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96½, 3proz. Mexikaner 77¾, Ottomanbank 13¾, Suezaktien —, Canada Pacific 92¼, De Beers neue 17¾, Platzdiskont 2

**Petersburg,** 8. Dez. Wechsel auf London 100,80, Russ. II. Orientanl. 102⅞, do. III. Orientanl. 105,00, do. Bank für ausw. Handel 285, Petersburger Diskonto-Bank 485, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 457, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 159, Gr. Russ. Eisenbahn 257,00, Russ. Südwestbahn-Akten 115.

**Buenos-Ayres,** 7. Dez. Goldagio 184,50.

**Rio de Janeiro,** 7. Dez. Wechsel auf London 13⅛.

### Produkten-Kurse.

**Köln,** 8. Dez. Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

**Bremen,** 8. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Schwach. Loko 5,55 Br.

Baumwolle. Steigend. Upland middl. loko 50 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Dez. 49¾ Pf., per Jan. 50 Pf., p. Febr. 50¼ Pf., p. März 50½ Pf., p. April 50½ Pf., per Mai 50¾ Pf.,

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox — Pf., Choice Grocery schwimmend, 50½ Pf., Armour 51½ Pf. Armour schwimmend 50½ Pf., Rohe u. Brother (pure) 51½ Pf., Fairbanks — Pf.

Wolle. Umsatz 60 Ballen.

Speck. Ruhig. Nov.-Abladung 46, Dez.-Januar-Abladung short clear middl. 44, long clear middl 43.

**Bremen,** 8. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 150 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 93¼ Gd.

**Hamburg,** 8. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 77½, per März 76½, per Mai 75, per Sept. 74¾. Fest.

**Hamburg,** 8. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 13,87½, per Januar 13,97½, per März 14,20, per Mai 14,37½. Fest.

**Hamburg,** 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—156. — Roggen loko ruhig, mecklenb.

loko neuer 131—135, russ. loko ruhig, transito 112—114. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) still, loko 52 1/2. — Spiritus loko fester, p. Dez. 22 1/2 Br., p. Dez.-Jan. 22 1/2 Br., p. Jan.-Febr. 22 1/2 Br., p. April-Mai 22 1/2 Br., per Mai-Juni —. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum fester, Standard, white loko 5.35 Br., per Dez. 5,25 Br. Wetter: Bedeckt.

**Pest,** 8. Dez. Katholischen Feiertages wegen heute kein Getreidemarkt.

**Paris,** 8. Dez. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig. p. Dezember 21,30, p. Januar 21,50, p. Januar-April 21,90, p. März-Juni 22,30. — Roggen träge, p. Dezbr. 13,50, per März-Juni 14,40. — Mehl ruhig, per Dez. 48,10, per Jan. 48,10, per Jan.-April 48,40, p. März-Juni 49,10. — Rüböl matt, p. Dez. 57,00, p. Jan. 57,50, p. Jan.-April 58,25, p. März-Juni 59,00. — Spiritus behaupt., per Dezbr. 46,50, per Jan. 46,75, per Jan.-April 46,75, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

**Paris,** 8. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,00 à 38,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Dezbr. 40,12 1/2, p. Jan. 40,37 1/2, per Jan.-April 40,75, p. März-Juni 41,37 1/2.

**Havre,** 8. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 18 000 Sack, Rezettes für gestern.

**Havre,** 8. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 101,25, p. März 96,50, per Mai 94,50. Behauptet.

**Amsterdam** 8. Dez. Bancazinn 55.

**Amsterdam,** 8. Dez. Java-Kaffee goodordinary 56 1/2.

**Amsterdam,** 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März 173. Roggen p. März 130, p. Mai 126.

**Antwerpen,** 8. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 7/8 bez. u. Br., per Dez. 12 7/8 Br., p. Jan. 13 1/8 Br., per Jan.-März 13 1/4 Br. Ruhig.

**Antwerpen,** 8. Dez. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,50, per Juni 4,60, per Sept. 4,70 Käufer.

**Antwerpen,** 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unbelebt. Hafer fest. Gerste schwach.

**London,** 8. Dez. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Frost.

**London,** 8. Dez. Chili-Kupfer 47 1/16, per 3 Monat 47 1/2.

**London,** 8. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16 3/8 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13 7/8 ruhig.

**Liverpool,** 8. Dez. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Fester. Tagesimport 8 000 B.

**Liverpool,** 8. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Fest. Amerikaner und Brasilianer 1/8 theurer.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezbr.-Jan. 5 3/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 5 11/64 do., April-Mai 5 1/4 do., Juni-Juli 5 21/64 do., August-Sept. 5 21/64 Käuferpreis.

**Liverpool,** 8. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 5 7/64 Verkäuferpreis, Jan.-Feb. 5 9/64 Werth, Febr.-März 5 3/16 Verkäuferpreis März-April 5 15/64 Werth, April-Mai 5 17/16 do., Mai-Juni 5 19/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 11/32 Käuferpreis, Juli-August 5 3/8 d. Werth.

**Liverpool** 8. Dezbr. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 7/8, do. low middling 5, Amerikaner middling 5 1/8, middling fair 5 9/16, Pernam fair 5 5/16, do. good fair 5 1/2, Ceara fair 5 5/16, do. good fair 5 1/2, Bahia fair —, Maceio fair 5 5/16, Maranham fair 5 5/16, Egyptian brown fair 5 3/16, do. d. good fair 5 3/8, do. do. good 5 11/16, do. do. white fair 5 1/4, do. do. good fair 5 5/8, do. do. good 5 3/4, M. G. Broach good 4 3/4, do. fine 5 1/8, Dhollerah fair 3 3/4, do. good fair 4, Dhollerah good 4 1/4, do. fine 4 9/16, Oomra fair 3 7/8, do. good fair 4 1/8, do. good 4 3/8, do. fine 4 11/16, Scinde good fair —, do. good 3 15/16, Bengal good fair 3 5/8 do. good 3 15/16, do. fine 4 5/16, Madras, Tinnivelly, fair 4 7/16, do. do. good fair 4 5/8, do. do. good 5, do. Western fair 3 11/16, do. do. good fair 3 15/16, do. do. good 4 3/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 6 5/16, do. do. good 6 1/2, do. moder. rough fair 5 1/4, do. do. do. good fair 5 11/16, do. do. do. good 5 1/16, do. smooth fair 5 3/16, do. do good fair 5 5/16.

**Glasgow,** 8. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

**Newyork,** 7. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 9/16, do. in New-Orleans 9 1/2. — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,60, do. Standard white in Philadelphia 5,55 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. Januar 53 5/8. Stetig. Schmalz loko 10,00, do. Rohe u. Brothers 10,50. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2 15/16. Mais (New) p. Dezbr. 50,00, p. Jan. 50 5/8, p. Mai 52 1/2. Rother Winterweizen loko 78. Kaffee Rio Nr. 7, 17. Mehl (Spring clears) 3,10. Getreidefracht 1 1/4. Kupfer 12,25. Rother Weizen per pr. Dezbr. 76 3/4, per Jan. 77 7/8, per Mai 82 1/2. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Jan. 16,00, p. März 15,65.

**Newyork,** 8. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certifikates per Jan. —. Weizen per Mai 82 5/8.

**Chicago,** 7. Dez. Weizen per Dezbr. 71 5/8, per Mai 78 1/2, Mais per Dezember 41 3/4. Speck short clear 8,50. Pork per Januar 15,67 1/2.

---

**Newyork,** 8. Dezbr. Weizen p. Dez. 77 C., p. Jan. 77 7/8 C.

**Berlin,** 9. Dez. Wetter: Regen.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 8. Dez. Die heutige Börse eröffnete wieder in schwacher Haltung und mit zum Theil etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. — Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur einige Ultimowerthe hatten zeitweise etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungskäufen eine mäßige Befestigung der Haltung hervor, doch erschien der Schluß aufs neue abgeschwächt. — Der Kapitalsmarkt zeigte mäßige feste Haltung für heimische solide Anlagen; Deutsche Reichs- und Preußische konsol. Anleihen lagen schwach und ruhig; 4proz. Reichsanleihe fester. — Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet; Italiener fest; Ungarische 4proz. Goldrente nach schwacher Eröffnung befestigt. Russische Noten mäßig schwankend, Mexikaner fester. — Der Privatdiskont wurde mit 2 3/4 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien niedriger ein, stellten sich aber weiterhin bei ruhigem Handel etwas besser. Oesterreichische Bahnen wenig verändert und ruhig, Elbethalbahn abgeschwächt. Gotthardbahn und Schweizerische Zentralbahn behauptet, Union und Nordostbahn abgeschwächt. — Inländische Eisenbahn-Aktien ziemlich behauptet, Lübeck-Büchener etwas besser, Marienburg-Mlawka schwächer. — Bankaktien ruhig, die spekulativen Devisen nach schwächerer Eröffnung befestigt, aber nur in Diskonto-Kommandit- und Berliner Handels-Gesellschafts-Antheilen lebhafter. — Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe konnten nach schwächerem Beginn durchschnittlich etwas anziehen, namentlich Aktien des Bochumer Gußstahlvereins steigend und belebt.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 8. Dezember. An der heutigen Getreidebörse war Weizen bei etwas besseren Umsätzen reichlich 1 M. höher. In Roggen war das Geschäft ebenfalls ziemlich lebhaft; namentlich wurden Deckungen vorgenommen, so daß die Preise bis um 1 1/2 M. anzogen, später trat eine leichte Abschwächung ein. Effektive Waare ist ausreichend am Markt, und die Zufuhren fanden nur zu etwas unter Terminpreis Unterkunft. Hafer war etwas belebter bei um 1 M. höheren Preisen. Roggenmehl in besserem Umsatz und um 10 Pf. höher bezahlt. Rüböl bei stillem Geschäft behauptet. Von Spiritus wurden die Zufuhren andauernd zu um 50 Pf. höheren Preisen aus dem Markt genommen. Für Termine zeigte sich heute zu den erhöhten Preisen mehr Verkaufslust, doch zogen die Preise unter Schwankungen um ca. 30 Pf. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko fast unverändert. Termine höher. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 153 M. Loko 145—158 M. nach Qualität Lieferungsqualität 150 M. gelber märk. 151 ab Bahn bez., per diesen Monat 152,75—153,75—153,50 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai 155,75—156 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko etwas fester. Termine höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 135,5 M. Loko 125 bis 136 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 132 M. inländischer guter 132,5 M., klammer 127 M., abgel. Anmeldung vom 30. Nov. c. 134 1/8 verk., per diesen Monat 135,75—135,25 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 136,75—136,5—137,25—136,5 bez., per Mai-Juni 137,5—137,75 bis 137,5 bez., Juni-Juli 138,5—138,75—138,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Wenig Kauflust. Große und kleine 140 bis 168. Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine: höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 142,5 M. Loko 138 bis 160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. Pomm. und preußischer mittel bis guter 139—143 M. bez., feiner 144 bis 150 bez., schlesischer mittel bis guter 140—144 bez., feiner 145 bis 150 bez., per diesen Monat 142,5 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 140—140,25—140 bez., per Mai-Juni 141—141,5—141,25 bez., Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 121 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 119,5 M. bez, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 112—112,5—112,25 M. bez.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual. Hochfeine Viktoria bis 240 M., Futterwaare 138—156 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekünd. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 17,70 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per Febr.-März —, per April-Mai 18 bez., Mai-Juni 18,10 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Behpt. Gekündigt 200 Ztr. Kündigungspreis 50,6 M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 50,6 M. bez., per April-Mai 50,5 M. bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 18,50 G. 19 M. Br. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 19,00 Br. 18,50 M. G.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,0 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Höher bezahlt. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 31,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Dezbr.-Jan. 31,6—31,9—31,8 M. bez., per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 33,1—33,4—33,3 bez. per Mai-Juni 33,4—33,7—33,6 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August 34,3—34,5 bez., per August-Sept. 34,7—35 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22—20 bez., Nr. 0 19,75—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,75—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,75—17,75 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4 1/4 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

**Bank-Diskonto** Wechsel v. 8. Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2 1/2 | 8 T. | 168,40 bz G. |
| London | 3 | 8 T. | 20,34 bz |
| Paris | 2 1/2 | 8 T. | 80,90 bz |
| Wien | 4 | 8 T. | 169,30 bz |
| Petersburg | 4 1/2 | 3 W. | 200,80 bz |
| Warschau | 4 1/2 | 8 T. | 201,25 bz |

n Berl. 4. Lomb. 4 1/2 u. 5. Privatd. 2 3/4 G.

**Geld, Banknoten u. Coupons.**

| | |
|---|---|
| Souvereigns | |
| 20 Francs-Stück | 16,20 G. |
| Gold-Dollars | 4,1825 G. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,375 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,15 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 169,60 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 201,60 bz |

**Deutsche Fonds u. Staatspap.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 107,00 bz |
| do. do. | 3 1/2 | 99,90 bz G. |
| do. do. | 3 | 85,75 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,90 G. |
| do. do. | 3 1/2 | 100,10 G. |
| do. do. | 3 | 85,75 bz |
| do. Scrips, int. | 3 | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,30 G. |
| Sts.-Schld-Sch. | 3 1/2 | 100,10 bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 3 1/2 | 98,20 bz |
| do. do. neue | 3 1/2 | 98,20 bz |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3 1/2 | 95,60 G. |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 112,75 G. |
| do. | 4 1/2 | 108,60 G. |
| do. | 4 | 104,50 G. |
| do. | 3 1/2 | 98,50 G. |
| Ctrl. Ldsch. | 4 | |
| do. do. | 3 1/2 | 97,10 bz |
| Kur. u. Neumark. neue | 3 1/2 | 98,00 G. |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss. | 3 1/2 | 95,90 G. |
| Pommer. | 3 1/2 | 97,25 G. |
| do. | 4 | 102,50 bz |
| Posensch. | 4 | 101,80 B. |
| do. | 3 1/2 | 96,60 B. |
| Schls. altl. | 3 1/2 | 97,75 G. |
| do. do. | 4 | |
| ldschl. Lt. A | 3 1/2 | 97,75 G. |
| do. | 4 | |
| do. neu do. | 3 1/2 | 97,75 G. |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp. Rittr. | 3 1/2 | 96,75 bz |
| do. neul. II. | 3 1/2 | 96,90 B. |
| Pommer. | 4 | 103,00 G. |
| Posensch. | 4 | 102,80 G. |
| Preuss. | 4 | 103,00 bz |
| Schles. | 4 | 102,80 G. |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 104,00 G. |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,90 bz G. |
| Brem. A. 1892 | 3 1/2 | 97,30 G. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3 1/2 | 97,20 bz G. |
| do. do. 1886 | 3 | 85,00 G. |
| do. amort. Anl. | 3 1/2 | 97,00 G. |
| Sächs. Sts. Anl. | 3 1/2 | |
| do. Staats-Rnt. | 3 | 87,40 G. |
| Prss. Präm.-A. | 3 1/2 | |
| H. Pr.-Sch. 40 T | — | 401,00 G. |
| Bad. Präm.-An. | 4 | 139,75 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 141,25 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20 T. L. | — | 103,60 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3 1/2 | 132,10 bz B. |
| Dess. Präm.-A. | 3 1/2 | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 132,90 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3 1/2 | 128,50 bz |
| Mein. 7 Guld.-L. | — | 28,50 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 128,10 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 43,00 bz G. |
| do. do. | 5 | 44,25 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 95,80 bz B. |
| Buen. Air. G.-A. | 5 | 36,00 bz G. |
| Chines. Anl. | 5 1/2 | 104,25 G. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3 1/2 | 94,40 bz |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. 1890 | 3 1/2 | 92,60 bz |
| do. do. | 4 | |
| do. Daira-S. | 4 | 97,90 bz |
| Finnländ. L. | — | 58,70 bz |
| Griech. Gold-A. | 5 | 64,80 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 50,00 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 57,60 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 92,60 B. |
| Kopenh. St.-A. | 3 1/2 | 92,00 G. |
| Lissab. St. A. I. II | 4 | 49,25 bz B. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 78,30 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | |
| Norw. Hyp-Obl. | 3 1/2 | 90,80 bz |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 98,25 bz B. |
| do. Pap.-Rnt. | 4 1/5 | 82,50 bz |
| do. do. | 5 | 85,40 bz |
| do. Silb.-Rent. | 4 1/5 | 82,20 bz B. |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 123,60 bz |
| do. Kr. 100 (58) | — | 334,75 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 126,00 bz |
| do. 1864er L. | — | 324,30 G. |
| Poln. Pf.-Br. I-V | 5 | 68,40 bz |
| do. Liq.-Pf.-Br. | 4 | 62,40 G. |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4 1/2 | 32,70 bz |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 103,40 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 86,60 B. |
| do. II. III. VI. | 4 | 82,90 bz G. |
| Rum. Staats-A. | 4 | |
| do. do. Rente | 4 | 81,90 bz |
| do. do. fund. | 5 | 102,25 bz |
| do. do. amort. | 5 | 97,00 bz G. |
| Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | 3 | 82,50 G. |
| do. 1880 | 4 | 97,00 bz |
| do. 1887 | 4 | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4 1/2 | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,80 bz G. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 64,00 bz B. |
| III. Orient 1879 | 5 | 65,80 bz G. |
| Nikolai-Obl. | 4 | 97,90 bz G. |
| Pol. Schatz-O. | 4 | |
| Pr.-Anl. 1864 | 5 | 151,80 bz |
| do. 1866 | 5 | 139,00 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | |
| do. neue | 4 1/2 | 99,20 G. |
| Schwedische | 3 1/2 | 94,50 bz |
| Schw. 1890 | 3 1/2 | 94,60 G. |
| do. d. 1888 | 3 | |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4 1/2 | 102,40 bz |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 82,25 bz |
| do. Rente | 5 | 76,00 bz G. |
| do. neue 85 | 5 | 76,20 bz G. |
| Stockh. Pf. 85. | 4 1/2 | 102,25 G. |
| do. St.-Anl. 80 | 4 | |
| Span. Schuld. | 4 | 64,00 G. |
| Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | 21,95 G. |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| do. Zoll-Oblig. | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 91,10 G. |
| do. Eg. Trib.-Anl. | 4 1/4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 95,90 G. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 103,00 bz G. |
| do. do. do. | 4 1/2 | 101,30 B. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 85,10 bz |
| do. Loose | — | 256,75 G. |
| do. Tem.-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 105,90 G. |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 3 1/4 | 60,90 G. |
| Altenbg.-Zeitz | 10,1 | 202,00 bz G. |
| Crefelder | — | 82,25 bz |
| Crefld-Uerdng | 0 | 58,75 bz |
| Dortm.-Ensch. | 4 1/4 | 98,80 bz |
| Eutin. Lübeck | 1 1/2 | 42,00 G. |
| Frnkf.-Güterb. | 4 1/2 | 69,00 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 9 4/5 | 225,25 bz |
| Lübeck-Büch. | 6 3/4 | 140,75 bz |
| Mainz-Ludwsh. | 4 3/5 | 110,40 G. |
| Marnb.-Mlawk. | 1 1/2 | 58,50 bz |
| Meckl. Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,70 bz |
| Ostpr. Südb. | 1 | 69,40 bz |
| Saalbahn | 0 | 21,30 bz G. |
| Stargrd-Posen | 4 1/2 | 102,10 bz |
| Weimar-Gera | — | 12,30 bz G. |
| Werrabahn | — | 64,90 bz |
| Albrechtsbahn | 1 | 38,25 bz |
| Aussig-Teplitz | 20 | 408,00 bz B. |
| Böhm. Nordb. | — | |
| do. Westb. | 7 1/2 | |
| Brünn. Lokalb. | 5 1/2 | 78,00 bz |
| Buschtherader | 10 1/2 | |
| Canada Pacifb. | 5 | 87,75 bz G. |
| Dux-Bodenb. | 12 | |
| Galiz. Karl-L. | — | |
| Graz-Köflsch. | 7 | 107,60 bz G. |
| Kaschau-Od. | — | 79,10 bz |
| Kronpr. Rud. | 4 3/4 | 85,10 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | 104,70 G. |
| Oester. Staatsb. | 4 | |
| do. Lokalb. | — | 77,50 bz G. |
| do. Nordw. | 4 3/4 | |
| do. Lit. B. Elb. | 5 3/4 | |
| Raab-Oedenb. | 1/2 | 21,25 bz B. |
| Reichenb.-P. | — | 81,25 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 4/5 | 39,50 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 84,10 bz |
| Pan. Eisenb. | 3 | 65,80 bz |
| Donetzbahn | 5 | 99,40 bz |
| Ivang. Domb. | 5 | 100,25 bz |
| Kursk-Kiew | 12,50 | |
| Mosco-Brest | 3 | 66,30 bz |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | 128,70 bz |
| do. Südwest. | 5,93 | |

| | | |
|---|---|---|
| Wrsch.-Teres. | 5 | 101,10 G. |
| Wrsch.-Wien. | 17 1/2 | |
| Weichselbahn | — | |
| Amst.-Rotterd. | 2 | |
| Gotthardbahn | 6 | 156,00 bz |
| Ital. Mittelm. | 5 1/2 | 103,25 G. |
| Ital. Merid.-Bah. | 7 1/5 | 127,30 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,6 | 21,60 bz G. |
| Lux. Pr. Henri | 2,3 | 65,10 bz G. |
| Schweiz. Centr. | 4 2/5 | 115,30 bz |
| do. Nordost | 5 | 106,20 bz |
| do. Unionb. | 3 | 67,90 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | 3 3/5 | 62,75 bz |

**Eisenb.-Stamm-Priorität.**

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4 1/2 | 112,25 bz |
| Bresl.-Warsch. | 1 3/20 | 48,00 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 102,50 G. |
| Dux-Bodnb. AB. | — | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4 | 103,75 bz |
| Szatmar-Nag. | 6 | 84,75 bz |
| Dortm.-Gron. | 4 1/2 | 113,10 bz |
| Marienb. Mlawk. | 5 | 105,90 bz |
| Mecklb. Südb. | 0 | 16,90 bz |
| Ostpr. Südb. | 5 | 108,00 bz |
| Saalbahn | 3 1/2 | 89,00 bz |
| Weimar-Gera | 3 2/3 | 80,10 bz |

**Eisenb.-Prioritäts-Obligat.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3 1/2 | 99,80 bz G. |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| Brsl. Schw. Frb. H | | |
| Bresl.-Warsch. | 5 | |
| Mz. Ludwh. 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3 1/2 | 98,20 bz |
| Oberschl. Lit. B | 3 1/2 | 98,80 G. |
| do. Lit. E. | 3 1/2 | 98,80 G. |
| do. Em. v. 1879 | | |
| do. Niedrs. Zwg. | 3 1/2 | |
| do. (Starg. Pos.) | 4 | 101,40 G. |
| Ostpr. Südb. I-IV | 4 1/2 | 103,00 G. |
| Rechte Oderuf. | | |
| Albrechtsb. gar. | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4 1/2 | 103,00 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G.-Pr. | 5 | 108,40 G. |
| do. | 4 | 99,50 G. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 82,30 G. |
| Gal. K. Ludwgb. g. | 4 1/2 | 84,50 G. |
| do. do. 1890 | 4 | 80,90 B. |
| Kasch.-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 96,90 G. |
| Kronp. Rudolfb. | 4 | 81,10 G. |
| do. Salzkammg. | 4 | 100,70 G. |
| Lmb. Czern. stfr. | 4 | 80,50 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g. | 3 | 79,80 B. |
| do. Staats-I. II. | 5 | 107,80 G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 100,40 bz |
| do. Lokalbahn | 4 1/2 | 86,00 B. |
| do. Nordwestb. | 5 | 91,50 B. |
| do. Ndw. B. G.-Pr. | 5 | 107,90 B. |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 90,20 G. |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 68,25 bz G. |
| Reichenb.-Pr. (SNV) | 5 | |

| | | |
|---|---|---|
| Rchb. Gold-Prior. | 5 | |
| Südöst- B. (Lb.) | 3 | 64,20 bz |
| do. Obligation. | 5 | 104,50 bz B. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 96,25 G. |
| Baltische gar. | 5 | 96,25 G. |
| Brest-Grajewo a. | 5 | 96,80 G. |
| Gr. Russ. Eis. g. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. | 4 1/2 | 99,50 G. |
| Koziow-Wor. g. | 4 | 90,50 G. |
| do. 1889 | 4 | 90,75 G. |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 90,60 bz |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 91,30 bz |
| Kursk-Kiew conv. | 4 | 90,60 bz G. |
| Losowo-Sebast. | 5 | 95,40 G. |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | |
| do. Kursk gar. | 4 | 86,70 G. |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 92,00 bz G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 101,00 G. |
| Orel-Griasy conv. | 4 | 90,60 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g. | 4 | 90,60 bz G. |
| Rjaschk-Morcz. g. | 5 | 100,30 bz B. |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | |
| Schuja-Ivan. gar. | | |
| Südwestb. gar. | 4 | 92,80 G. |
| Transkaukas. g. | 3 | 79,20 bz G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 101,00 B. |
| Warsch.-Wien n. | 4 | 97,00 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 91,60 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anatol. Gold-Obl. | 5 | 86,50 bz G. |
| Gotthardbahn ov. | 4 | 103,90 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 56,25 B. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 79,00 bz |
| do. Lit. B. | 5 | 76,10 bz G. |
| Süd-Ital. Bahn. | 3 | 59,00 G. |
| Central-Pacific | 6 | 103,90 G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4 1/2 | 98,50 G. |
| Northern Pacific | 6 | 114,50 bz B. |
| San Louis-Franc. | 6 | 106,50 B. |
| Southern Pacific | 6 | 111,10 G. |

**Hypotheken-Certifikate.**

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3 1/2 | 99,50 B. |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3 1/2 | 111,50 G. |
| do. do. II. | 3 1/2 | 106,60 bz G. |
| do. do. III. abg. | 3 1/2 | 98,80 bz G. |
| do. do. IV. abg. | 3 1/2 | 98,90 bz G. |
| do. do. V. abg. | 3 1/2 | 93,70 bz |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 113,25 B. |
| do. do. | 4 | 102,20 bz G. |
| do. do. | 3 1/2 | 95,50 G. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,60 bz |
| do. do. (unkündbar bis 1./1.1900) | 4 | 102,25 bz |
| do. do. (rz 100) | 3 1/2 | 95,00 bz |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 102,00 bz G. |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 128,60 G. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 102,10 bz G. |
| P. B.-Cr. unkb. (rz 110) | 5 | 113,75 G. |
| do. Sr. III. V. VI (rz 100) | 5 | 107,75 bz |
| do. do. (rz. 115) | 4 1/2 | 115,75 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4 1/2 | 110,80 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,60 B. |
| Pr. Cent.-Pf. (rz. 100) | 4 | 101,10 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 95,30 bz G. |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 103,00 bz G. |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O. | 3 1/2 | 95,20 bz G. |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4 1/2 | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 102,30 bz G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 97,20 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 1/2 | |
| do. do. do. | 4 | 102,00 bz G. |
| do. do. do. | 3 1/2 | 95,80 bz G. |
| Schles. B. Cr. (rz. 100) | 4 | 101,20 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3 1/2 | 94,80 G. |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4 1/2 | 104,50 B. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 101,50 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,75 G. |

**Bankpapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H. | 3 | 64,80 G. |
| Berl. Cassenver. | 6 1/4 | |
| do. Handelsges. | 7 1/2 | 132,50 bz |
| do. Maklerver. | 10 | 129,00 bz |
| do. Prod-Hdbk. | St. | |
| Börsen-Hdlsver. | 11 | 149,00 bz |
| Bresl. Disc.-Bk. | 4 1/2 | 95,80 bz G. |
| do. Wechslerbk. | 4 1/2 | 96,10 G. |
| Danz. Privatbank | 8 1/4 | |
| Darmstädter Bk. | 5 1/4 | 129,90 bz |
| do. do. Zettel | 4 3/4 | |
| Deutsche Bank | 9 | 158,00 bz G. |
| do. Genossensch. | 6 | 116,00 G. |
| do. Hp. Bk. 60 pCt. | 6 1/2 | 116,50 G. |
| Disc.-Command. | 8 | 176,20 bz |
| Dresdener Bank | 7 | 137,50 G. |
| Gothaer Grundcreditbank | 3 1/2 | 85,80 B. |
| Internat. Bank | — | 105,00 G. |
| Königsb. Ver.-Bk. | 5 | 96,10 G. |
| Leipziger Credit | 9 | 163,00 bz B. |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 4 | 104,60 G. |
| Maklerbank | 10 | |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 132,10 G. |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 107,00 bz G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 5 | 95,90 bz |
| Nationalbk. f. D. | 6 1/2 | 110,00 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 78,60 G. |
| Oester. Credit-A. | 8 3/4 | |
| Petersb. Disc.-Bk. | 8,24 | 117,50 G. |
| do. Intern. Bk. | 11 | 110,00 bz |
| Pomm. Vorz.-Akt. | 6 | 112,50 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 5 | 101,80 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 127,50 B. |
| do. Cnt-Bd 60 pCt. | 9 1/2 | 156,50 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6 1/2 | 122,00 bz G. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | 104,00 G. |
| do. Immob-Bank 80 pCt. | 13 | |
| do. Leihhaus | 6 | 88,00 bz G. |
| Reichsbank | 7,55 | 149,70 bz G. |
| Russische Bank | 6 | 67,60 G. |
| Schles. Bankver. | 5 1/2 | 111,00 G. |
| Warsch. Comerz | 8 | |
| do. Disconto | 7,7 | |

**Industrie-Papiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 137,25 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | 11 7/8 | 148,00 bz G. |
| Baugés.: Berl.-Charl. | 7 1/5 | 188,00 bz G. |
| City St.-Pr. | 0 | 81,40 G. |
| Dtsche. Bau | 3 | 79,10 G. |
| Hann. St.-P. | 4 1/2 | 70,90 B. |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 6 | 130,50 G. |
| Moabit | 8 | 129,60 G. |
| Passage | 3 1/2 | 63,60 G. |
| U. d. Linden | 0 | |
| Berl. Elekt.-W. | 9 | 141,00 bz G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 79,25 bz |
| do. do. St.-Pr. | 3 | 113,50 B. |
| Ahrens Br., Mot. | 0 | 47,50 B. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 43,50 bz G. |
| Schultheiss-Br. | 16 | 222,50 bz |
| Bresl. Oelw. | 3 | 91,50 bz G. |
| Deutsche Asph. | 4 | 85,50 G. |
| Dynamit Trust. | 11 | 136,00 bz G. |
| Erdmannsd. Sp. | 6 | 90,10 G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 96,10 G. |
| Glauz. Zucker | 12 | 118,00 bz G. |
| Gummi Harburg-Wien | 20 | 258,00 bz |
| do. Schwanitz | 0 | 173,25 G. |
| do. Voigt Winde | 8 | 125,50 G. |
| do. Volpi. Schldt. | 5 | 95,90 B. |
| Hemmoor Cem. | 4 | 107,00 B. |
| Köhlm. Strk. | 4 | |
| Körbisdf. Zucker | 12 | 118,80 G. |
| Löwe & Co. | 18 | 224,10 G. |
| Bresl. Linke | 13 1/2 | 142,50 G. |
| do. Hofm. | 13 1/2 | 136,25 bz |
| Germ. Vrz.-Akt. | 6 | 87,50 G. |
| Görlitz ov. | 8 | 119,50 G. |
| Görl. Lüdr. | 13 | 131,00 G. |
| Grusonwerk | 10 | 139,75 bz |
| H. Pauksch | 0 | |
| Schwarzkopff | — | 219,50 bz G. |
| Stettin-Vulk.-B. | 9 | 106,75 bz B. |
| Sudenburg | 24 | 207,10 G. |
| O.-Schl. Cham. | 3 | 71,10 G. |
| do. Port.-Cem. | 5 1/2 | 68,00 bz |
| Oppeln. Cem.-F. | 5 1/2 | 84,10 bz |
| do. (Giesel) | 6 | 69,50 B. |
| Gr. Berl. Pferdb. | 12 1/2 | 215,75 bz G. |
| Hamb. Pferdeb. | 4 | 95,60 B. |
| Potsd. ov. Pfrdb. | 4 1/2 | 90,50 G. |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zucker | 3 | 67,75 bz G. |
| Schles. Cem. | 9 1/4 | 113,00 bz |
| Stett. Bred. Cem. | 4 | 92,00 bz B. |
| do. Chamott. | 15 | 207,00 G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 13 1/3 | 123,00 bz |
| Berzelius | 12 | 128,50 bz G. |
| Bismarckhütte | — | 132,30 bz |
| Boch. Gusst.-F. | — | 117,10 bz |
| Donnersmarck | — | 77,75 G. |
| Dortm. St.-Pr. A. | — | 57,00 G. |
| Gelsenkirchen | 12 | 136,00 bz G. |
| Hibernia | 12 | 115,90 bz |
| Hörd. St.-Pr.-A. | — | 34,50 bz G. |
| Inowracl. Salz | 0 | 34,00 G. |
| König u. Laura | 8 | 95,10 bz |
| Lauchham. ov. | — | 101,75 G. |
| Louis. Tief. St.-Pr. | — | 104,00 bz |
| Oberschl. Bd. | 2 | 43,00 B. G. |
| do. Eisen-Ind. | 6 | 107,10 G. |
| Redenh. St.-Pr. | — | 12,30 bz |
| Riebeck. Mont. | 15 | 159,40 bz B. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 26,40 B. |
| do. Zinkhütte | 18 | 186,75 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | 18 | 186,75 bz G. |
| Stolb. Zink-H. | 2 | 32,25 bz G. |
| do. St.-Pr. | 7 | 107,00 B. |
| Tarnowitz ov. | — | |
| do. do. St.-Pr. | 0 | |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.